



Foto: Robert Schmitt

Vor 40 Jahren wurde „Spectrum“ in Rednitzhembach gegründet. Jetzt traf man sich dort wieder und besprach mit Bürgermeister Spahl eine auf den ersten Blick irre Idee: die Verbindung der beiden großen Kunstwege in Rednitzhembach und Georgensgmünd.

„Spectrum“ denkt spektakulär

JUBILÄUM Eine Idee zum 40. Geburtstag: Landkreis-Kunstverein will zwei große Kunstwege miteinander verbinden.

LANDKREIS ROTH/REDNITZHEMBACH - Der Kunstverein „Spectrum“ gehört seit vielen Jahren zu den prägenden Akteuren bildender Kunst im Landkreis Roth. 2024 kann er Jubiläum feiern. Vor 40 Jahren ist er von 13 Gründungsmitgliedern aus verschiedenen Gemeinden des Landkreises ins Leben gerufen worden.

Spectrum hat im November 1984 im Rednitzhembacher Gemeindezentrum das Licht der Welt erblickt. Seitdem ist der Künstlerinnen- und Künstlerverein eng mit Rednitzhembach verbunden und hat dort zum Beispiel zum Entstehen des Skulpturenwegs beigetragen. Nun gibt es dazu eine neue, spektakuläre Idee: die Verbindung der Kunstwege in Rednitzhembach und Georgensgmünd durch die Fortführung über Roth und Büchenbach im Rednitztal.

Im Gespräch mit Bürgermeister Jürgen Spahl hat die amtierende Spectrum-Vorstandschaft die Gemeinsamkeiten der Vergangenheit Revue passieren zu lassen und beim Blick in die Zukunft eine solche Verbindung angeregt. „Vieles wäre ohne den Kunstverein nicht verwirklicht

worden“, ist Vorsitzender Heinz-Peter Lehmann aus Roth überzeugt. „Seine knapp 70 Mitglieder leben und wirken in den Landkreis-Gemeinden.“

Vorstandsmitglied Steffi Bloß beispielsweise ist auch Vorsitzende der „Hembacher Maler“. Weiter haben an dem Gespräch die stellvertretende Vorsitzende Annette Rehm aus Allersberg, Gründungsmitglied Reinhard Bienert aus Abenberg sowie der künstlerische Koordinator Thomas Volkmar Held aus Thalmässing und Klaus Leo Drechsel aus Rednitzhembach teilgenommen.

In Rednitzhembach existiert seit vielen Jahren ein realer Anknüpfungspunkt, der auch auf Spectrum-Mitglieder zurückgeht. Der Kunstweg führt vorbei an mittlerweile 60 Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus ganz Deutschland und Israel durch die Gemeinde.

Ab Beginn des neuen Jahrtausends haben Jürgen Spahl und Christel Vogelsang als gemeindliche Kulturbefugte diese Kunstmeile entschieden vorangetrieben. Das erste Werk stammt von Klaus Leo Drechsel.

Seine spektakuläre Stahl- und Glas-Konstruktion „Sternentor“ ist im September 2000 am Einfluss des Mainbachs ins Rednitztal errichtet worden. Zuvor hatte ein auch von Spectrum angeregtes Symposium stattgefunden.

Bis 2006 folgten weitere Workshops, bei denen unter Mitwirkung von Spectrum-Mitgliedern Skulpturenweg-Werke entstanden sind. Bereits in den 1990er Jahren hatten die Spectrum-Mitglieder Clemens Heintz aus Schwabach und Thomas Volkmar Held mit Skulpturen im öffentlichen Raum für Diskussionen gesorgt.

Nach Darstellung Heinz-Peter Lehmanns kam die Idee zu den Skulpturenwegen in den 1990er Jahren aus den neuen Bundesländern in die Region. Die Mitglieder Thomas Volkmar Held, Klaus Leo Drechsel, Otto Karl Hüttlinger aus Roth und Uli Hallmeyer aus Abenberg suchten Kontakt zu einigen Kommunen.

In Georgensgmünd und Rednitzhembach fiel ihre Initiative nach und nach auf fruchtbaren Boden. Insbesondere, weil sich die Bürgermeister

Klaus Wernard und Jürgen Spahl die Anregung zu eigen machten und sich austauschten.

2000 ist in Georgensgmünd der erste Skulpturenweg mit 15 Werken aus Jurakalkstein, Stahl und Holz eröffnet worden. Die 2,4 Kilometer lange Strecke verläuft vom Bruck-Espan entlang des Fuß- und Radwegs in Richtung Roth bis nach Oberheckenhofen.

Der enge Bezug Rednitzhembachs zu Kunst und Kultur zeigt sich nach Meinung von Heinz-Peter Lehmann auch daran, dass es mittlerweile 140 Kunstausstellungen im Rathaus und im Gemeindezentrum gegeben hat. Gut ein Drittel davon mit Künstlerinnen und Künstlern aus Schwabach und dem Landkreis Roth. „Der enge Kontakt zwischen Kunstverein Spectrum und der Gemeinde ist nie abgebrochen“, stellte Lehmann fest.

In der Person von Steffie Bloss mache sich dies auch personell fest. „Die gegenseitige Wertschätzung für das jeweilige Engagement des anderen prägt unsere positive Partnerschaft“, waren sich Lehmann und Spahl einig. **ROBERT SCHMITT**

ELJ sammelt Altkleider

LANDKREIS ROTH - Der Kreisverband Roth-Schwabach der Evangelischen Landjugend sammelt an diesem Samstag, 6. April, Altkleider. Gesammelt werden Erwachsenen- und Kinderbekleidung, Strickwaren, Bett- und Haushaltswäsche, Decken, Schuhe, sowie Textilien aller Art.

Die Kleidung sollte in stabile Säcke verpackt und die Schuhe paarweise in eigenen Säcken gebündelt werden. Bewohner zurückliegender Häuser werden gebeten, die Spenden an die nächste Fahrstraße zu bringen. Die Sammlung findet bei jedem Wetter statt. Am Abholtag sollen die Säcke bis 7 Uhr gut sichtbar an den Straßenrand gestellt werden, da sie im Laufe des Vormittags von den einzelnen ELJ-Ortsgruppen - Barthelme-saurach, Kammerstein, Roth, Wassermungenau, Schwabach, Rittersbach – abgeholt werden.

Orte, in denen keine Sammlung stattfindet, können die Kleider auch direkt an der zentralen Sammelstelle bei der Familie Volkert, Hauptstr. 1, in Kammerstein, zwischen 10 und 12 Uhr abgeben.

Gesammelt wird in folgenden Ortschaften: Barthelme-saurach, Ebersbach, Kapsdorf, Leiperslohe, Rudelsdorf, Mildach, Haubenhof, Günzersreuth, Albersreuth, Hasenmühle, Wassermungenau, Beerbach, Obersteinbach, Dürrenmungenau, Pippenhof, Bremerhof, Käshof, Winkelhaid, Hergersbach, Untereschenbach, Kammerstein, Waikersreuth, Oberreichenbach, Putzenreuth, Volkersgau, Neppersreuth, Poppenreuth, Haag, Schattenhof, Schopfhof, Neumühle, Götzenreuth, Belmbrach, Hofstetten, Meckenlohe, Rothaurach, Aurau, Breitenlohe, Kühedorf, Alt-Schwand, Mittelhembach, Harm, Schaftnach, Gustenfelden, Kottensdorf, Wildenberg, Rittersbach, Weinmannshof, Asbach und Mäbenberg.

ABSCHIED

ECKERSMÜHLEN - Beim jüngsten Dekanatsabendgottesdienst verabschiedeten viele Gläubige aus dem Dekanat Roth-Schwabach Jugendreferentin Bettina Lübeling. Sie war fast 22 Jahre in der Jugendstelle Schwabach tätig. Im Bischöflichen Jugendamt Eichstätt ist sie nun Referentin für Kirchliche Jugendarbeit und -bildung. **kheu**